

Investitionen in Infrastruktur geplant

Baden-Airpark will nach Problemen bei Personenkontrollschleuse und Terminal nachsteuern

Rheinmünster. Nach Problemen bei der Fluggastkontrolle mit zurückgebliebenen Passagieren soll am Baden-Airpark nachgesteuert werden. Auch das Terminal soll erweitert werden, sagt Airpark-Geschäftsführer Uwe Kotzan im Interview.

Herr Kotzan, wie verlief das verkehrsreichste Wochenende des Jahres im Baden-Airpark?

Kotzan: Von Ferienbeginn am Mittwoch bis Sonntag, 3. August, haben wir 41.700 Passagiere begrüßen dürfen. Es gab einige Verspätungen durch wetter- und flugsicherungsbedingte Slots im europäischen Luftraum. Unsere Mitarbeiter haben einen tollen Job gemacht.

BNN-Interview

An der Fluggastkontrollstelle gab es jedoch Rückstaus und bis Dienstag, 5. August, insgesamt 119 „zurückgelassene“ Passagiere.

Kotzan: Leider haben allein am Samstag, 2. August, bedingt durch Personalausfall an der Luftsicherheitskontrolle, 94 Passagiere ihren Flug verpasst.

Für die Luftsicherheit zeichnet das Regierungspräsidium Stuttgart (RPS) zuständig. Nach unseren Recherchen fordern die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Luftsicherheitsunternehmens I-Sec Scanner auf Stand der Technik, wofür das RPS zuständig wäre. Die Ursachen für die Nichtbeförderungen sind vielschichtig, teilweise von den Urlaubern selbst verschuldet durch zu späte Anreise, Nichtantritt des Fluges oder eben begründet im Abfertigungshandling mit zu wenig Personal oder kurzfristigen Krankmeldungen. Nach unseren Informationen liegt die Zahl der „Nichtbeförderten“ 2024 und im ersten Halbjahr 2025 im kleinen Null-Prozent-Bereich. Damit könnten Sie eigentlich doch ganz gut leben?

Kotzan: Jeder Passagier, der seinen Flug verpasst, tut uns leid. Unsere Mitarbeiter sind Dienstleister und bringen den bestmöglichen Service für die Passagiere. Die Organisation und Prozesse der Luftsicherheitskontrollen für die Passagiere und das Gepäck sind hoheitliche Aufgaben, die wir als Flughafenbetreiber nicht verantworten. Im letzten Halbjahr haben wir die Kontrollbereiche nach Absprache mit dem RP Stuttgart umgebaut, um den Durchfluss und die Flexibilität des



Uwe Kotzan ist hoch zufrieden mit der Auslastung seiner Premium-Airline Ryanair, die im vergangenen Jahr allein 1,3 von insgesamt 1,8 Millionen Jahrespassagieren des Baden-Airparks beförderte. Foto: Gerold Hammes

Wartebereichs zu optimieren. Wir informieren die Passagiere beim Check-in mit Durchsagen und arbeiten mit sogenannten „Floor Walkern“, um die Passagiere schnellstmöglich zur Bordkartenkontrolle zu bitten. Das Hauptproblem ist, dass die angeforderten Kontrollspuren durch den Dienstleister nicht auskömmlich besetzt werden können. Nur wenn alle benötigten Spuren personell und technisch einwandfrei funktionieren, kann die Aufgabe zur Zufriedenheit ausgeführt werden.

Mallorca war im vergangenen Jahr mit 323.652 Passagieren das absolute Top-Reiseziel am FKB. Gibt es bereits aktuelle Zahlen für das erste Halbjahr 2025?

Kotzan: Ja. Bei den Top-Ten-Zielen im ersten Halbjahr liegt Palma mit 206.070 Passagieren ganz klar an der Spitze, gefolgt von London-Stansted (93.391), Alicante (68.011) und Barcelona (26.479).

Mit Ryanair, Eurowings und Enter Air (im Auftrag von TUI) bedienen drei Airlines den Balearen-Hotspot mit bis zu sechs Abflügen täglich in der Spitze. Wie verteilen sich die Passagierzahlen 2024 auf die drei stärksten Fluggesellschaften?

Kotzan: Unser wichtigster Airline-Kunde Ryanair beförderte im vergangenen Jahr mehr als 1,3 Millionen Passagiere. Dahinter rangieren Wizz Air (230.000), Enter Air (103.000) und Eurowings (78.000 Passagiere). Die Auslastung lag bei 87 bis 90 Prozent.

Viele Flughäfen in Deutschland kommen dem Wunsch der Kundschaft auf Diversifizierung nach und nehmen verstärkt auch die Balearen-Inseln Menorca und Ibiza in ihr Portfolio auf. Wann folgt der Baden-Airpark?

Kotzan: Die Nachfragen der Fluggäste bei den Airlines bestimmen nicht allein die Flugziele. Es gibt viele weitere Faktoren, wie zum Beispiel die Standortkos-

ten. Mit 40 Direktzielen, davon 13 rein touristische Destinationen, sind wir auch 2025 gut aufgestellt.

Wie viele Flugzeuge und mithin Crews übernachteten im Sommerflugplan am FKB? Und: Sind mittelfristig weitere Airlines in der Pipeline, und weshalb war der mit viel marketingtechnischem Brimborium gefeierte Erstflug des Ferienfliegers Condor nur eine Eintagsfliege?

Kotzan: Am FKB sind zurzeit fünf Flugzeuge stationiert. Dies entspricht rund 200 Airline-Mitarbeitern. Mit 15.000 Passagieren hatte Condor in 2024 ein überschaubares Engagement. Über neue Ziele oder Airlines werden wir nach Freischaltung der Buchungsportale berichten. Zusatzflüge in den Herbstferien und zum Jahreswechsel sind seit Juli bereits bei Ryanair buchbar.

Der eigene Personalbestand der Betriebsgesellschaft von aktuell 323 Mit-

arbeitern im operativen Geschäft ist vermutlich längst an der Leistungsgrenze angelangt. Ein weiterer Aufbau ist wohl alternativlos. Gibt es dafür überhaupt ausreichend geeignete Bewerber?

Kotzan: Entsprechend dem erhöhten Angebot der Airlines haben wir unseren Personalbestand erheblich angepasst. Unsere Mitarbeiter sind professionell und gut ausgebildet, um die tägliche Routine und die dynamischen Prozesse zu bewältigen. Gerade bei Abweichungen wie bei Verspätungen und Flugausfällen beweisen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter permanent, dass sie dem dynamischen Umfeld gewachsen sind. Wir bieten an 365 Tagen einen extrem hohen Service für die Passagiere und gewährleisten eine hohe Flugsicherheit in allen Abteilungen. Wir haben noch zu besetzende Stellen und suchen neue Mitarbeiter.

Nicht nur die Personenkontrollschleuse mit gerade mal fünf Spuren, auch das Abflugterminal ist zu Spitzenzeiten überlastet. Wann kommt angesichts des zunehmenden Verkehrsaufkommens der dringend notwendige Erweiterungs- oder gar Neubau?

Kotzan: Für beide Erweiterungen werden zurzeit die erarbeiteten Konzepte mit den Gesellschaftern und dem RP Stuttgart abgestimmt. Als nächstes Projekt steht noch 2025 die Modernisierung der Parkierungseinrichtungen und des Parkleitsystems an.

Ausnahme die Statistik zum Schluss: Das Kundenaufkommen 2023 betrug 1,74 Millionen Jahrespassagiere, im Jahr darauf 1,81 Millionen und 2025 eventuell das erwartete Allzeithoch von 2,3 Millionen. Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen (ADV) hat dem Baden-Airpark aktuell ein Passagierwachstum von über 60 Prozent gegenüber 2019, also noch vor der Pandemie, bescheinigt. Welche Dynamik erwarten Sie 2026? Oder anders gefragt: Wann sind 2,5 oder gar drei Millionen Jahrespassagiere realistisch?

Kotzan: Die weitere Entwicklung ist in erster Linie von der Nachfrage abhängig. Hier stimmen wir uns mit allen Beteiligten intensiv ab. Die Funktion des FKB als wichtigster Luftverkehrsstandort am Oberrhein ist aber bei den Passagieren und den Airlines unbestritten und wird auch in Zukunft gefestigt werden.

Das Gespräch führte Gerold Hammes